



PRESSEMITTEILUNG

Magdeburg, 15. März 2023

Ansprechpartner:

Matthias Ohms

matthias.ohms@erinnern.org

Tel: 0391 244 55 924

Fax: 0391 244 55 998

Vortrag und Buchvorstellung in der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

In der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) findet am Donnerstag, dem 16. März 2023, um 18:00 Uhr eine Begleitveranstaltung zur aktuellen Sonderausstellung „Verboten und verfolgt. Jehovas Zeugen im KZ Ravensbrück und in Haftanstalten der DDR“ statt.

Bereits während der NS-Zeit war Georg Scholz, Angehöriger der Zeugen Jehovas, jahrelang in Konzentrationslagern inhaftiert gewesen. In der DDR war er erneut staatlicher Verfolgung ausgesetzt: Im Dezember 1951 wurde Scholz auf der Rückreise von West-Berlin verhaftet, weil er Literatur der Religionsgemeinschaft bei sich hatte. Bis zu seiner Verurteilung im April 1952 war er im „Roten Ochsen“ in Halle inhaftiert, wo ihn die Staatssicherheit verhörte. Das Landgericht Magdeburg bezeichnete ihn als für die „demokratische Entwicklung“ gefährlich, unterstellte ihm Spionage und erklärte: „Seine langjährige KZ-Haft vermochte ihm nicht, das verwerfliche Tun der Imperialisten aufzuzeigen.“ Scholz wurde zu einer siebenjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, die er in Magdeburg-Sudenburg verbüßte.

Angehörige der Glaubensgemeinschaft wurden sowohl vom NS-Regime als auch in der DDR verfolgt. Sie verweigerten sich der NS-Ideologie von Beginn an und wurden daher u. a. in Ravensbrück in KZ-Haft genommen. Zeugen Jehovas, die den Dienst in der Wehrmacht verweigerten, wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet – auch im Zuchthaus „Roter Ochse“.

In der DDR wurde die Religionsgemeinschaft 1950 verboten. Mitglieder wurden etwa wegen „Spionage“ oder „Boykotthetze“ zu teils hohen Haftstrafen verurteilt. Nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht



1962 standen Zeugen Jehovas erneut wegen Wehrdienstverweigerung vor Gericht.

Bei der Begleitveranstaltung werden die Kuratoren der Ausstellung Dr. Christl Wickert und Falk Bersch über die zweifache Verfolgung von Mitgliedern der Religionsgemeinschaft sprechen. Falk Bersch wird zudem sein Buch „Aberkannt! Die Verfolgung von Jehovas Zeugen im Nationalsozialismus und in der SBZ/DDR“ vorstellen, das die Grundlage für die Ausstellung bildete.

Die Wanderausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur. Auf 16 Tafeln inklusive zwei Hörstationen sowie an verschiedenen Biografie-Lesetischen können sich Besuchende über Zeugen Jehovas und ihre Verfolgung informieren.

Noch bis zum 18. April 2023 ist die Sonderausstellung in der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b
06108 Halle (Saale)

Tel: 0345 470698337

Fax: 0345 470698339

Mail: info-roterochse@erinnern.org

Web: www.gedenkstaette-halle.sachsen-anhalt.de

Öffnungszeiten

Montag und Freitag	10:00 - 14:00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	10:00 - 16:00 Uhr
Jedes erste Wochenende im Monat (Samstag und Sonntag)	13:00 - 17:00 Uhr